

1978

N

2  
(78)





Das  
**Rechtsschaffene Verhalten**

Eines Lehrers vor und in seinem Amte/

Wolten/

Als

Der Hoch Ehrwürdige und Hoch-Gelahrte Herr/

**Herr Graf**  
**Schlader,**

Der Heil. Schrift LICENTIAT.

Wie auch bisheriger hochverdienter Pastor der Christl. Gemeinde  
 St. Petri und Pauli in Halberstadt/

Durch wunderbare Führung GOTTES

Zum

**SUPERINTENDENTEN,**

Consistorii Assessoren / und der Altstädter Stifts-  
 Kirchen Pastorem,

Nach Bielefeld vociret wurde/

Schuldigt vorstellen/

Mithin zu dem bevorstehenden Hochwichtigen Amte allen Segen von Gott  
 antwünschen und erbitten

Einige

**Dem lieben Manne**

Sehr Verbunde.

WERNERSDA/

Druckts Michael Anton Struck/ Hoch-Gräfl. Stolbergis. Hof-Buchdrucker 1718.

Kapsel 78 N2 [78]

AK







En Gottes freyer Geist zum Lehrer auserkohren/  
Jer. I. 5.

Und ihn zu diesem Zweck mit Licht und Recht  
bedacht/ Exod. XXIIIX 30.

Wer seine Ohren lässt zu Christi Dienst durch-  
bohren/ Ps. XL, 7.

Und unbedungen sich zu seinem Opfer macht:

Der setzt seinen Fuß getrost auf solchen Wegen  
Die ihn der weise Schluß des Vaters gehen heisst/  
Und hütet sich mit Ernst für allen krummen Stegen/  
Wohin das wilde Fleisch so manchen zieht und reißt.

Will ihn der Ober-Hirt zu seiner Heerde senden ;

So spricht er folgсам auch: Nie bin ich / sende mich /

Ec. VI, 8.

Wie Du in deiner Hand mich lehren willst und wenden ;

So folg ich deinem Ruff und seh allein auf Dich.

Doch rennt und läufft er nicht / wo er nicht wird gerufen /

Jer. XXIII, 21.

Er fräget nicht zu erst was einzukommen sey ?

Er sieht nicht auf Gewinst / erzehlet nicht die Hufen /

Die beyder Pfarre seyn / und was noch sonst dabey.

Nicht Martha, sondern GOTT muß ihm die Thüre zeigen.

Allein des H Erren Mund heist ihn zur Heerde gehn /

Er weint und bittet nicht / noch kan sich flehend beugen /

Wann etwa hie und da Vocantien entstehn.

Er untersteht sich nicht mit Gaben durchzudringen /

Sein lautrer Sinn läßt ihm nicht solche Thorheit zu /

Noch suchet anderwärts die Dienste zu erzwingen /

Und also einzugehn zu der vermeynten Ruh :

Ihm sind nicht unbekannt die schweren Priester-Bürden /

Was Sorge und für Last die schwache Schulter trägt /

Wie manche Angst und Furcht dem Hirten bey den Hürden /

(Wann gleich sein Auge wacht) der schlaue Wolff erregt.

Drum dünckt ihn schwer zu seyn / den Sorgen nach zu rennen /

Und ohne Ruff und Winck zu treten an die Last.

Er stellt es denen frey / die solche noch nicht kennen /

Und was die Würde auch für Bürde in sich fast.

Doch



Doch will er sich dem Ruff des HErrn nicht entziehen/  
 Er stellet sich ihm ganz zu seinem Dienste dar/  
 Er denckt nicht über Meer und Thäler wegzustreihen/  
 Wie dorten wol geschah' als Jonas störrig war/  
 Denn solte gleich viel Noth und Bande auf ihn warten/  
 Stürmt gleich mit Ungestüm das Wetter auf ihn ein;  
 So kan er bey dem Sturm gleich wie in einem Garten/  
 Bey seines HErrn Dienst ganz still und ruhig seyn.  
**GOTT** der ihn ausgesandt/ der wird ihn treulich schützen/  
 Sein lieblich Angesicht das gehet vor ihm her/  
 Laß seyn/ daß Schmach und Zorn und Feindschafft auf ihn blitzen.  
 Er bleibet doch in **GOTT** von allen Furchten leer.  
 Er findet zwar bey sich viel Mängel und Gebrechen/  
 Da ihn des Geistes Hand in seine Erndte zieht/  
 Doch kan ihm dieses auch den Muth nicht gänglich schwächen/  
 Weil er in seinem Gehn nur auf den Ruser sieht.  
 Er ist gewiß im **HERRN**/ daß der ihn heisset gehen/  
 Der lege auch zugleich zum Amte Gaben bey/  
 Drum werd Er ihn mit Krafft und Weisheit so versehen/  
 Daß er ein weiser Knecht und treuer Zeuge sey.  
 Fängt er nun würcklich an des HErrn Volck zu führen/  
 So ist sein ganzer Sinn allein darauf gericht/  
 Sein anvertrautes Amt mit Lehr und That zu zieren/  
 Zu würcken weil es Tag/ zu thun nach seiner Pflicht/  
 Er siehet nicht auf Gunst/ und eiflen Liebes-Binden/  
 Sein redlich Hertz ist nicht auf eignen Nug bedacht.  
 Er macht sich nicht ums Korn theilhaftig fremder Sünden/  
 Weil er mehr nach dem Schaaf als dessen Wolle tracht.  
 Drum darff auch nicht sein Mund dem Hause Jacob schmeicheln/  
 Und schweigen daß ihr Thun/ vor **GOTT** ein Greuel sey/  
 Noch dem betünchten Volck zu ihrem Schaden heucheln/  
 Er machet nie das Fleisch von seinen Fesseln frey/  
 Er achts für Frügeren höchst-seelig die zu preisen/  
 Die doch als Fleischliche nur Feinde **GOTT**es sind/  
 Und weder Licht noch Krafft noch Glaubens-Früchte weisen/  
 Er zeigt daß sie todt und an Verstandniß blind.  
 Obgleich dasselbe ihm den Haß der Welt erreget/  
 Die ungestöhr't will seyn in ihrem falschen Bahn/  
 Gnug daß er ohne Scheu sein Zeugniß abgelegt/  
 Und seine Hirten-Pflicht mit allem Fleiß gethan.  
 Indes beharret er mit ruffen/ locken/ flehen/  
 Die Schaafe so verirrt/ hervieder bezuziehn/  
 Er mühet sich mit Ernst denselben nachzugehen/  
 Bis sie im Lichtes Glanz die finstre Wüste fliehn.

Jon. I.  
Actor. XX, 23. &c.

Exod. XXXIII, 15.

Ezech. XIII, 19.

Pl, XXXV, 19.

Rom. VIII, 7.

Des



Des HErrn theures Wort weiß er recht wohl zu theilen/  
 Und einem jeglichen zu geben sein Gebühr/  
 Zu straffen das verstockt/ und was verwundt zu heilen/  
 Er hält dem/ der zerknirscht/ des Friedens Botschaft für.  
 Ihm dünckt nicht genug zu seyn nur äußerlich zu nennen  
 Das anvertraute Schaaf/ er suchet auch dabey/  
 So viel nur an ihm ist/ den innern Grund zu kennen/  
 Obs auch ein wahrer Christ und nicht ein Heuchler sey.  
 Mit einem Wort er kan bey sich den Schlaf nicht dulden/  
 Er ruffet recht getrost und steht auf seiner Hut.  
 Er will an keinem Blut der Seelen sich verschulden/  
 Wie mancher böse Knecht und fauler Mietling thut.  
 So hoch und theuer nun ein solcher Knecht zu schätzen/  
 So hoch ist der Verlust desselben anzusehn/  
 Der Schade ist gewiß so leicht nicht zu ersetzen/  
 Wann GOTT den Wächter heift von seinen Posten gehn.  
 Drum da Herr Glauder jetzt von seiner Heerde scheidet/  
 So rufft sie billich nach: Wo geht mein Lehrer hin?  
 Der mich nun zehen Jahr mit grossem Fleiß gewendet/  
 Und seine Hirten-Pflicht gethan nach Christi Sinn.  
 Wie grimmig wird der Wolff nun an die Hürden setzen/  
 Da er den Wächter nicht mehr auf den Mauren sieht/  
 Wie manches schwaches Schaaf wird seine Wuth verletzen/  
 Wann so wol Schaaf als Lamm für ihm zerstreuet flieht.  
 Wie manches zartes Keiß wird wilde Sprossen tragen/  
 Das unter seiner Hand schon Früchte sehen ließ/  
 Wer wird doch nun so viel nach unsern Lämmern fragen?  
 An welchen dieser Mann so vielen Fleiß bewies.  
 Doch liebe Seelen! seht hierinn auf GOTTes Willen/  
 Ermannet euch und kommt nur mit getrostem Muth/  
 Vor seinem Thron/ er kan bald euer Seuffzen stillen/  
 Ist Glaube da/ so ist schon eure Sache gut.  
 Ohn Ihm kan doch gar nichts der Heerde wiederfahren/  
 Nur lasset ja nicht ab Ihn ferner anzusehn/  
 So weiß Er euch gar leicht für Wölffen zu bewahren/  
 Und euch mit seinem Knecht hinführo zu versehn.  
 Da also eure Noth dem HErrn unverborgen/  
 So legt mit stillem Geist nur euren Kummer hin/  
 Er wird so wol für Kirch- als Schulen ferner sorgen/  
 Und damit richtet auf den gar zu blöden Sinn.  
 Du aber/ theurer Mann/ geh hin/ und bringe Früchte/ Joh. XV, 16.  
 Da Dich des HErrn Mund nach Bielefeld heift gehn/  
 Jehova leite Dich mit freundlichem Gesichte/  
 Und lasse Israel auch dort im Segen stehn.



78 N 2, Kapsel (78)

ULB Halle

3

002 674 858



UD 78







78 N2 [78]

84

Das  
**Rechtschaffene Verhalten**  
Eines Lehrers vor und in seinem Amte/  
Wolten/  
Als

Der Hoch-Ehrwürdige und Hoch-Gelahrte Herr/

**Herrn Grafen**

**von Gadow,**

Der Heil. Schrift LICENTIAT.

Wie auch bisheriger hochverdienter Pastor der Christl. Gemeinde  
St. Petri und Pauli in Halberstadt/

Durch wunderbare Führung GOTTES  
Zum

**SUPERINTENDENTEN,**

Consistorii Assessoren / und der Altstädter Stifts-  
Kirchen Pastorem,

Nach Bielefeld vociret wurde/

Schuldigt vorstellen/

Mithin zu dem bevorstehenden Hochwichtigen Amte allen Segen von Gott  
antwünschen und erbitten

Einige

**Dem lieben Manne**  
Sehr Verbunde.

WERNERODA /

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl, Stolbergg. Hof-Buchdrucker 1718.

Kapsel 78 N2 [78]

AK

